

Gewaltprävention

Konzept der Wilhelm-Busch-Schule zur Förderung des Sozialverhaltens und zur Stärkung sozialer Kompetenzen –

Gesamtkonferenzbeschluss vom 22.10.2018



Schule ist eingebettet in gesellschaftliche Zusammenhänge und angewiesen auf die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. In diesem Rahmen kann und muss sie Ihren Beitrag zur Förderung des Sozialverhaltens und zur Stärkung sozialer Kompetenzen leisten.

Unsere Ziele:

1. Die Schüler:innen sollen lernen, Konflikte friedlich zu lösen. Sie sollen für die Gefühle anderer sensibilisiert werden und soziales Verhalten einüben.
2. Die Schüler:innen sollen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, denn ein gesundes Selbstbewusstsein ist die wesentliche Grundlage zur friedlichen und konstruktiven Lösung von Konflikten.
3. Die Schüler:innen sollen sich gegenseitig besser kennen lernen, sich schätzen und freundschaftliche Beziehungen zueinander aufbauen.

Unsere Schumatmosphäre soll insgesamt durch den Grundsatz des demokratischen Lernens und des friedlichen Miteinanders geprägt sein.

Im Aufbau und der Stärkung des Selbstwertgefühls unserer Kinder orientieren wir uns an dem „Dreisäulenkonzept“ (Vortrag von Herrn Cordula am Gewaltpräventionstag 2016/2017):

Die Leitidee des „Dreisäulenkonzepts“ ist es „den anderen Menschen so zu behandeln, wie ich selbst behandelt werden möchte“.

Stützpfeiler des Konzepts sind der **Eigenwert**, die **Empathie**, und die **Eigenwirksamkeit**.

Dies ist den Kindern basal zu vermitteln. Sie erhalten somit grundlegende soziale Kompetenzen an die Hand, die ein echtes Miteinanderlernen ermöglichen.

Eigenwert bedeutet, die Kinder individuell mit ihren eigenen Stärken und Kompetenzen vertraut zu machen. Sie immer wieder auf ihre Stärken hinzuweisen, um das Vertrauen in sich selbst zu fördern. Durch die Übernahme von Aufgaben für die Gemeinschaft zum Beispiel, können sie sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft empfinden.

Wenn sich die Kinder selbst als wertvoll und eigenwirksam empfinden, führt das zu verantwortungsvollem Handeln.

Empathie beinhaltet, das Verständnis füreinander und für sich zu entwickeln, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel sowie das Stärken der eigenen Integrität. Die Kinder sollen nachvollziehen können, dass andere Menschen genauso Gefühle haben wie sie selbst.

Zudem soll ihnen ihre **Eigenwirksamkeit** aufgezeigt werden. Jeder wirkt in seinem Verhalten auf Andere. Jede Handlung hat eine Konsequenz, die es dann gilt auszuhalten. Vor allem für

Kinder, die ein schwieriges Verhalten zeigen und die Schuld außerhalb der eigenen Person suchen, ist es wichtig, sich als wertvolles Mitglied der Schulgemeinschaft zu verstehen und zu sehen, dass sie durch ihr eigenes Verhalten Einfluss auf die Reaktionen der anderen haben.

Die soziale und emotionale Entwicklung unserer Schüler:innen kontinuierlich zu fördern und ihr Selbstbewusstsein auf Dauer zu stärken, kann nicht alleine durch die Bearbeitung von Unterrichtsmaterialien erreicht werden. Vielmehr handelt es sich dabei um eine persönliche Einstellung (zu den Schüler:innen), die verinnerlicht und jeden Tag im Unterricht neu gelebt werden sollte.

Dem Kollegium und den Mitarbeitern des Ganztags der Wilhelm-Busch-Schule ist es wichtig, diesen formulierten Erziehungsauftrag gemeinsam mit dem Elternhaus konsequent wahrzunehmen.

Unsere Maßnahmen:

Durch Schülerparlament und Klassenrat haben die Schüler:innen die Möglichkeit aktiv das Schulleben mitzubestimmen.

Seit 2004/05 gibt es an der Wilhelm-Busch-Schule einmal im Schuljahr einen „Gewaltpräventionstag“, der unterschiedlich genutzt wird (siehe Chronologie).

Ansprechpartner hierfür ist die Gifhorner Anti-Gewalt-Akademie. Hierbei legen wir Wert darauf, dass Impulsprogramme immer im Zusammenhang mit den Klassenlehrern stattfinden, um sich bei später auftretenden Konflikten auf das Konzept beziehen zu können.

Bei Vorfällen wie Diebstahl, Erpressung und verschiedenster Formen der Gewalt (neben den alltäglichen körperlichen Auseinandersetzungen und Beleidigungen auch Mobbing und Ausgrenzung von Schülern) ist es für die Arbeit in unserer Schule wichtig, dass über akute Anlässe bzw. Vorfälle sofort nach Bekanntwerden gesprochen wird.

In der Regel soll dieses Gespräch mit den betreffenden Schülern, der Klassenlehrerin, Parallelklassenlehrerin oder Fachlehrerin stattfinden.

Als Vorbereitung darauf dienen gelbe Zettel (die im Lehrerzimmer ausliegen), in denen die Schüler ihr eigenes Handeln je nach Möglichkeiten selbst reflektieren können (Wie war die Situation? Was habe ich getan? Warum war das nicht in Ordnung? Wie kann ich das wieder in Ordnung bringen?)

Das gemeinsame Gespräch sollte folgende Punkte berücksichtigen:

- Befragung (mithilfe der schriftlichen Vorbereitung)
- konstruktive Diskussion
- Selbstreflexion (z. B. erkennen, wie unsozial das eigene negative Verhalten gegenüber Mitschülern ist)
- eine Form der Wiedergutmachung überlegen

Ziel des Gesprächs sollte auch sein, dass unsere Schüler:innen über ihren Umgang miteinander nachdenken und gemeinsam mit der Klassengemeinschaft nach Lösungen zur Verbesserung des Klassenklimas suchen.

Bei wiederholten Vorfällen (wenn bereits zwei gelbe Zettel zur Bearbeitung ausgegeben wurden) erhalten die Kinder einen roten Zettel aus (inhaltlich analog dem gelben), der von der Schulleitung unterschrieben werden muss. Die Klassenlehrerin sollte in besonders ernsthaften Fällen die Eltern der betreffenden Schüler/innen informieren und in den Sachverhalt mit einbeziehen (Zusammenarbeit Elternhaus - Wilhelm-Busch-Schule).

Gegebenenfalls sind Berater z. B. von der Polizei, dem Gesundheits- oder Jugendamt hinzuzuziehen. Auch die Zusammenarbeit mit dem BUG (Beratung und Unterstützung i. Gifhorn - Team von Förderschullehrkräften der Pestalozzischule) hat sich schon in mehreren Fällen als sehr hilfreich für alle Beteiligten und erfolgreich erwiesen.

Unser Ziel ist es, unsere Schüler:innen zu ermutigen, über Gewalt, Diebstahl und Erpressung angstfrei mit der Lehrkraft zu sprechen. Sie sollen angehalten werden, über den gemeinsamen Umgang nachzudenken und zusammen nach gewaltfreien Konfliktlösungen zu suchen.

Auch Überlegungen zur Verbesserung des Klassenklimas können sich positiv auf das Verhalten und den Umgang unser Schüler:innen auswirken. Vorbildlich soziales Verhalten muss entsprechend gewürdigt werden.

Nach wie vor steht bei uns in der Wilhelm-Busch-Schule bei jeder Art von Konfliktlösung die Stärkung des Selbstwertgefühls und das selbstbewusste Handeln unserer Schüler:innen im Vordergrund.

Bei regelmäßig stattfindenden Unterrichtsgesprächen sollen sie sich mit ihrem Handeln, Tun und ihren Gefühlen und Gefühlsäußerungen auseinandersetzen und den Ursachen /Auslösern auf den Grund gehen. Die Form ist der Klassenleitung überlassen.

Folgende Methoden können dafür eingesetzt werden:

- Einrichtung eines Kummerkastens mit regelmäßigen, angeleiteten Kreisgesprächen.
- Vorlesen von Geschichten, in denen exemplarisch faires Verhalten in bestimmten Konfliktsituationen erarbeitet werden kann.
- Verschiedene Übungen, die das Gruppengefühl (Wir-Gefühl) stärken und eine Entwicklung einer Teamfähigkeit erfordern.

Wichtig bei der Umsetzung ist die Kontinuität und Ritualisierung.

Auch durch Rollenspiele und das Hineinfühlen in eine andere Person erhalten unsere Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Empathiefähigkeit zu schulen.

Sie sollen angeleitet werden, die Gefühle unterschiedlicher Personen (auch die des Lehrers) in einer Konfliktsituation zu analysieren und dadurch lernen, sich selber angemessen zu verhalten.

Ein Einüben fester Abläufe von Gesprächsführungen in Rollenspielen kann Sicherheit in Konfliktsituationen vermitteln. Hierbei sollte immer auf einen realistischen Realitätsbezug und umsetzbare Handlungsspielräume hingewiesen werden, um einer Selbstüberschätzung in evtl. gefährlichen Situationen vorzubeugen.

Ebenso soll in der Wilhelm-Busch-Schule durch das Knüpfen freundschaftlicher Beziehungen der Schüler:innen untereinander, gegenseitiger Wertschätzung und dem Aufbau und der Stärkung von Vertrauen die Entwicklung eines positiven Klassen- und Schulklimas gefördert werden.

Dazu tragen gemeinschaftliche Aktionen im Forum sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Ganztags (regelmäßiger Austausch, Projekte, AGs) bei.

Unsere Schüler:innen werden in die Entwicklung und Mitgestaltung von Klassenregeln einbezogen.

Uns ist bewusst, dass Klassenordnungen nur bestehen können, wenn ein gemeinsamer Konsens darüber in der gesamten Schule besteht.

Daher gibt es eine Schulordnung sowie Schulverträge, die jeder Schüler erhält und die von Schülern und Eltern unterschrieben wird.

Aktionen zur Gewaltprävention

Gewaltprävention ist Unterrichtsprinzip und gehört zu unserer täglichen Erziehungsarbeit. Außerdem bauen wir einige Aktionen in verschiedenen Fächern in den Unterricht ein. Darüber hinaus gibt es jedes Jahr einen Projekttag zu diesem Thema.

Aktionen		
„Fair kämpfen“	Fester Bestandteil im Sportunterricht	Angebot während des Projekttages
Kooperationsspiele und Rollenspiele	unterrichtsbegleitend (Deutsch, Sachkunde, Religion)	Angebot während des Projekttages
Kinderbücher: „Wut im Bauch“, „Die Vogelbande“, „Der tätowierte Hund“ (Paul Maar), „Der Seelenvogel“ (Michael Snunit, Na’ama Golomb)	unterrichtsbegleitend	
Klasse 2000	Eingeplant in den Sachunterricht	ca. 12 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr von Klasse 1-4
Filme, Hörspiele		Angebot während des Projekttages
Jugendbeauftragte der Polizei – Frau Liane Jäger	Eingeplant in den Sachunterricht	Angebot während des Projekttages

- Der Projekttag soll jeweils im Frühjahr/Sommer stattfinden.

Chronologie:

Gewaltprävention ist Unterrichtsprinzip und gehört zu unserer täglichen Erziehungsarbeit. Wir möchten mit unseren speziellen Aktionen zum Erwerb von sozialen Kompetenzen alle Schüler erreichen.

Während der Projekttage im Schuljahr **2004/05** sind Klassenordnungen erstellt worden. Sie werden seitdem in den Klassen regelmäßig in einem gemeinsamen Prozess besprochen und fortgeschrieben.

Im Schuljahr **2006/07** fand das Präventionsprojekt unter dem Motto „Zusammen seid ihr stark“ statt. Hier stand die Entwicklung eines positiven Klassenklimas im Vordergrund.

Ziel: Die Schüler sollten sich gegenseitig besser kennen lernen, sich schätzen und freundschaftliche Beziehungen zueinander aufbauen.

Das Thema des Projekttages im April 2008 (Schuljahr **2007/08**) lautete: „Zum Neinsagen gehört viel Mut“.

„Lass das, ich hass das!“ ist die Devise unseres Präventionsprojektes, in dem es um das körperliche und sexuelle Selbstbestimmungsrecht von Mädchen und Jungen geht. Dabei steht sexuelle Gewalt nicht im Mittelpunkt. Es geht vielmehr darum, was unsere Schülerinnen und Schüler täglich erleben und was sie bewegt.

Es soll das Selbstvertrauen unserer Schüler/innen, ihre Autonomie und ihre Widerstandskraft gestärkt werden.

Die Mädchen und Jungen der Wilhelm-Busch-Schule sollen darin bestärkt werden, ihre Gefühle ernst zu nehmen, sie auszudrücken und sich angemessen für sich selbst einzusetzen.

Es muss aber auch im Schulumfeld/ im gesamten Umfeld ein Klima geschaffen werden, damit ich mich trauen kann, NEIN zu sagen.

2007 hatten wir ein Projekt zur Umgestaltung des Schulhofs begonnen.

Auch hier spielen die Gesichtspunkte der Kommunikation und des freundlichen und fairen Umgangs miteinander eine große Rolle und werden in die Planung miteinbezogen.

Unser Projekttag im April 2009 (Schulj. **2008/09**) befasste sich mit dem Thema: „Starke Kids sind fair“, ein Projekt gegen Gewalt an Grundschulen.

Ziel: Schülern ein klares Bewusstsein für die vielfältigen und subtilen Formen von Gewalt im Schulalltag zu vermitteln und sie spielerisch an die gewaltfreie Lösung von Konflikten heranzuführen.

Die Schüler:innen unserer Schule sollten in diesem Projekt auch mehr über sich, die eigenen Empfindungen und den Zusammenhang zwischen eigenem Handeln und den Reaktionen der anderen erfahren.

Ein weiterer Projekttag zum Thema „Soziales Lernen“ fand im Juni 2010 (Schulj. **2009/10**) statt: Jede Klasse bzw. Klassenstufe arbeitete an Themen, die die individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen fördern sollen, wie z. B.: „Mit Wut umgehen“, „Zum Nein sagen gehört viel Mut“ und „Konflikte friedlich lösen“.

Thema unseres Präventionsprojektes im April 2011 (Schulj. **2010/11**): „Selbstwertgefühl – Gefühle und Empfindungen“.

Dieses Projekt war für 2 Schuljahre geplant und wurde im Frühjahr/Sommer **2011/12** fortgesetzt.

Das Projekt sollte dazu beitragen, die Schüler:innen unserer Schule dabei zu unterstützen, eine ausgeglichene Sichtweise von sich selbst zu entwickeln.

Ein gutes Selbstwertgefühl befähigt die Schüler:innen, ihre Stärken zu erkennen und zu schätzen.

Auf der anderen Seite sollten sie lernen, ihre Grenzen zu akzeptieren.

Im Schuljahr **2013/14** lautete das Thema des Projekttages „Gemeinsam lernen, Gemeinschaft zeigen“. Die einzelnen Klassen haben erarbeitet, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit sich alle in der Schule wohlfühlen.

Im Schuljahr **2016/17** führt das Kollegium gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ganztages eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema „Gewaltprävention“ durch. Am Vormittag gibt Herr Kordula (von der Arbeitsstelle *Rechtsextremismus und Gewalt*) methodische Anregungen für die Arbeit mit Schülern und erläutert das *Dreisäulenmodell*. Die Überarbeitung des Schulkonzeptes schließt sich an. Nachmittags stellen sich Mitglieder der Gifhorner Anti-Gewalt-Akademie vor und geben Informationen, wo ggf. Unterstützung angefordert werden kann.

Für **September 2017** werden zwei Gewaltpräventionstage (ein Tag für Stufe 1/2, ein Tag für Stufe 3/4) für Schülerinnen und Schüler terminiert, die von der Akademie vorbereitet werden. An diesen Tagen durchlaufen die einzelnen Klassen jeweils vier Stationen: Rangeln und Raufen, Zivilcourage, Mobbing, Affekt-Kontroll-Training.